Mein Garten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **7 (1936)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zusammenfassung

Es handelt sich bei der hier gegebenen Untersuchung der Lenzburger Keramik bewußt nur um eine allgemeine Übersicht. Sie erlaubt bei dem Vorherrschen der Sigillata in der zweiten Hälfte des 1. Jahrh., der rätischen Ware in der ersten Hälfte und in der Mitte des 2. Jahrh., der schwarzen Firnißware in der zweiten Hälfte des 2. Jahrh. und im Anfang des 3. Jahrh. den Schluß, daß der Platz von ca. 50 n. Chr. bis ca. 250 n. Chr. gleichmäßig besiedelt gewesen sei. Arretina und frühe gallische Sigillata fehlen ganz; nach oben weisen die wenigen späten Sigillaten bis ins Ende des 3. Jahrh. Bemerkenswert ist, daß mit dem Abwandern der gallischen Sigillatafabriken nach Germanien hin der Import in unsern Gegenden fast ganz aufzuhören scheint zugunsten enger Beziehungen zu Rätien. Die Keramik von Lenzburg läßt sich ohne weiteres, zumal für das 2. Jahrh. neben diejenige rätischer Kastelle wie Faimingen[7] oder Pfünz[8] stellen, was übrigens auch von Vindonissa behauptet werden kann. Das Fehlen der Weißmalerei, die im 2. bis 3. Jahrh. am Rhein in Blüte stand, bestätigt das nur.

[7] O. R. L. Lieferung 35, Kastell Faimingen.
[8] a. a. O.

Mein Garten

Von Martha Ringier.

Mein Garten liegt an der Straße,
am sonnebeschienenen Rain,
doch über die hohe Hecke
blickt mir kein Fremder hinein.

Es recken uralte Bäume
die Kronen stolz empor,
es plätschern heimliche Brunnen,
kaum hört sie draußen ein Ohr.

Und Blumen duften und flüstern
im Winde sehnsuchtschwer,
und dunkle Falter schweben,
sie lauschen verklungener Mär. —

Mein Garten liegt an der Straße,
doch keiner weiß um ihn;
auf weißbestaubten Wegen
die Wandrer vorüberziehn.